

ben zu seinen Functionen bedienet, so gebraucht der Geometer, Maassen und Instrumente zu demselben Behuf in seiner Wissenschaft, die nach Verschiedenheit ihrer gemeineren oder höheren Anwendung, mehr oder minder einfach sind. Die höhere, und bisher genannte angewandte Mathematik, vervielfältiget sie in ihrem erweiterten Gebrauche, und benützt sie theils als eigentliche Messwerkzeuge, theils dienen sie ihr bey den Beobachtungen, um der Unzulänglichkeit der Sinne zu Hilfe zu kommen, theils als Nachahmungen der Natur, zu anschaulichen Vorstellungen derselben selbst.

B. Begriff der mathematischen Cosmographie, nebst der Lehre von der künstlichen Eintheilung der Welt und der Erde, und von der Gestalt, Bewegung und Grösse der Letzteren.

I. An die allgemeinen Vorbegriffe aus der reinen Mathematik, reihet sich zunächst der Begriff der mathematischen Cosmographie: als einer Beschreibung der Welt nach allen ihren Theilen und Momenten, worauf die Grössenwissenschaft in Anwendung gebracht werden kann; und daher auch die Beschreibung der zum Behufe ihrer Eintheilung angenommenen Kreise, Linien und Punkte, so wie aller daraus sich ergebenden Erscheinungen und Folgerungen.

Diese Erklärung auf die Erde, als des uns bekanntesten und für uns wichtigsten Weltkörpers allein angewandt, gibt den Begriff von mathematischer Erdbeschreibung oder Geographie, wobey vorzüglich die Erde als Körper an und für sich sowohl als in der Eigenschaft eines Weltkörpers, und im